



Core Practices in der Ausbildung von Lehrkräften: Einführung

Judith Schellenbach-Zell und Matthias Nückles
Universität Wuppertal und Universität Freiburg



Was sollten angehende Lehrkräfte in den bildungswissenschaftlichen Studienanteilen lernen?

- Z. B. “Allgegenwärtigkeit und Überlappung” kompetent realisieren
 - Eine Haltung, die man SuS kommuniziert
 - Sich aufs Vortragen konzentrieren und nonverbal auf Störungen reagieren
 - Voraussetzungen
 - Vortrag und Stundenablauf automatisiert
 - Sich als selbstwirksam erleben
 - Wissenschaftliche Erkenntnisse
 - Allgegenwärtigkeit korreliert mit Mitarbeitsrate zu .615



→ A & Ü: Eine zentrale, komplexe, situierte und forschungsbasierte Tätigkeit des Unterrichtens, die für Novizen erlernbar ist

- **Core Practices** als Angelpunkte der Ausbildung von Lehrkräften
 - Explizite Abkehr von einem „Acquisition Model of Learning“
 - Lehrende vermitteln Wissen über Lehren, die Studierenden müssen schauen, wie sie dann dieses Wissen in der Praxis anwenden
 - **Situertheitsperspektive auf Lehren/Lernen** (vgl. Nückles & Wittwer, 2014; Nückles, 2020)
 - Professional learning as legitimate peripheral participation in a community of practice (Rogoff, 1997; Wenger, 1998)
 - Unterrichtliches Handeln ist situiert, d.h. eingebettet in einen spezifischen kommunikativen Kontext
 - Pädagogische Handlungen sind immer Aktion und Reaktion zugleich (vgl. Nückles, 2020)
- Fokus weg von den Wissensvoraussetzungen hin zu den konkreten Praktiken und Anforderungen beruflichen Handelns

Nach McDonald et al. (2013) sind Core Practices ...



1. Aspects of teaching practice that are **essential** to the work of teaching
2. that occur with **high frequency** in teaching
3. which **novices can learn** to enact and begin to master in their early years
4. that allow novices to learn more about students and about teaching
5. that novices can enact across different curricula or instructional approaches
6. Preserve the **integrity and complexity** of teaching
7. that are **research-based** and have the potential to improve student achievement
8. around which teacher education can be organized

- Core Practices sind **nicht** Listen erfolgreicher Verhaltensweisen wie
 - “The Seven Habits of Highly Effective People”
 - oder Teaching Techniques like Lemov’s (2010) popular “Teach Like Champion”
 - oder Hilbert Meyers “Was ist guter Unterricht”
- Also keine Prozess-Produkt-Paradigma-Perspektive!
- Beispiele für Core Practices
 - Eliciting and responding to students’ ideas (scaffolding /prompting self-explanations)
 - Setting and maintaining expectations (Ziele transparent machen)
 - Leading particular types of discussions
 - Erklärungen geben
 - Feedback geben

- Nach den definierenden Merkmalen von Core Practices wären etwa
 - Klassenführung
 - Unterrichtsplanungeigentlich keine Core Practices, weil zu inklusiv und komplex und damit nicht “meisterbar” für „student teachers in their early years“ (Kriterium 3)
- Instructional Activities als **Container** für Core Practices
 - Core Practices eingebettet in strukturierte Sequenz instruktionaler Aktivitäten
 - Beispiele:
 - Sourcing Documents als Container für die Core Practice „Eliciting and responding to student thinking“ (McDonald et al., 2013)
 - Reciprocal Teaching als Container für die Core Practice „SuS im interpretativen Umgang mit Texten anleiten und begleiten“

Was bedeutet das für die Lehrkräftebildung?

- Drei Schlüsselkonzepte für eine an der Praxis orientierte Lehrkräftebildung (Grossman, Compton, et al. 2009; Grossman, Hammerness et al. 2009):
 - Dekomponierungen (decompositions)
 - Repräsentierungen (representations)
 - Annäherungen (approximations)
- Praxisorientierte Lehrkräftebildung weniger als Fokus auf Performanz, sondern Fokus auf das Zusammenspiel von Gedanken, Aktivitäten, Identität und Wissen (Kennedy, 2016)



Dekomponierung

- Identifikation der das professionelle Handeln konstituierenden Tätigkeiten
- „anatomy of the practice to be learned“ (Grossman et al., 2009, S. 2069)
- Aufgliederung der Praxis in Teilbereiche zur nuancierten Wahrnehmung, Beschreibung und Interpretation der Praxis (Schneider Kavanagh et al., 2020)
- Zielt auf zentrale Problemlagen der Praxis, insbesondere der Beschreibung und dem differenzierten Wahrnehmen (vgl. Beck & Krapp, 2006)

- Beispiel: Elemente des Feedbackgebens



Repräsentationen:

- „different ways that practice is represented in professional education and what these various representations make visible to notice“ (Danielson et al. 2018, S. 15).
- Angebot von verschiedenen Repräsentationen als Möglichkeit zur Vergegenwärtigung von Praxis
- Variationen in Authentizität und Reichhaltigkeit (Schneider Kavanagh et al., 2020)
- Beispiel: Beobachtungen, Fallbeispiele, Videos, Modellhaftes Unterrichten, Unterrichtspläne



Approximation/ Annäherung

- „Approximations represent an opportunity to engage in aspects of practice with additional support and under conditions that are designed for optimal learning“ (Schutz et al. 2018, S. 57).
- Annäherung an Praxis als Möglichkeit des Ausprobierens unter Nutzung des Wissens, mit Blick auf die herausfordernden Elemente der Praxis.
- In der Komplexität und dadurch in der Authentizität in der Auswahl variabel
- Beispiel: Rollenspiele, Unterrichten in Lernlaboren



Argumentieren und Urteilen

- Die Schlüsselkonzepte stellen die Verbindung her zwischen Wissen und Überzeugungen/ Werthaltungen und dem entsprechenden professionellen Handeln (Schneider Kavanagh et al., 2020)
- Berücksichtigung und Einbindung des professionellen Denkens (Kennedy, 2016)
- Sichtbarmachen von Denkprozesse, Argumentation und Urteilen unterscheidet eine an CP ausgerichtete Lehrkräftebildung von einer technokratischen Aktivität (Schneider Kavanagh et al., 2020)
- Mögliche Strategien: Aktivierung des Wissens, Verwenden von Dilemmata, Handlungsalternativen generieren (Schneider Kavanagh et al., 2020)

